

Feminismus

Imke Schmincke

Fat is a Feminist Issue – unter diesem Titel veröffentlichte Susie Orbach 1978 ein viel beachtetes Buch zum Thema Essstörungen, Weiblichkeit, Sexualität und → Körper. *Fat* wird darin in mehrerlei Hinsicht zum feministischen Thema: als Akt der Selbstbehauptung, als Kritik an Schlankeitsnormen und der Objektivierung des weiblichen Körpers. Nichtsdestotrotz sind Feminismus und *fat activism* lange Zeit auch getrennte Wege gegangen.

Die Bezeichnung Feminismus entstand in Frankreich Ende des 19. Jahrhunderts im Kontext der ersten Frauenbewegung (Offen 19). Feminismus als gleichermaßen Bewegung und Idee zielt darauf ab, Ungleichbehandlungen und Ungerechtigkeiten zwischen Frauen und Männern zu kritisieren und abzuschaffen. In den Worten von bell hooks: »Feminism is a movement to end sexism, sexist exploitation, and oppression.« (hooks viii) Die Frauenbewegungen verliefen in Nordamerika und Europa in mehreren Wellen. Während die erste Welle mit ihren zentralen Forderungen nach Recht auf Arbeit und Ausbildung sowie dem Wahlrecht in der Mitte des 19. Jahrhunderts entstand, nahm die zweite Welle in Folge von 1968 an Fahrt auf. Für diese zweite Welle stand – neben den Themen Hausarbeit/Erwerbsarbeit und Rechte – der Körper im Mittelpunkt der politischen Mobilisierungen. So entstand in Westdeutschland die zweite oder neue Frauenbewegung beispielweise aus den Protesten gegen den Paragraph 218 und bekämpfte das Verbot von → Schwangerschaftsabbrüchen. In den USA richteten sich die ersten spektakulären feministischen Aktionen gegen die Ausrichtung von Schönheitswettbewerben. Die verschiedenen Proteste der Frauenbewegungen bündelten sich in dem Slogan »Das Private ist politisch«. Mit diesem ging es um die Politisierung der bisher als privat konnotierten und mit Weiblichkeit verknüpften Themen Hausarbeit, Kindererziehung, Sexualität und Körper. Allerdings zeigte sich in beiden Wellen, dass es auch große Differenzen unter Frauen gab und deren Erfahrungen und politische Forderungen

unterschiedlich waren. Beispielhaft seien genannt die Differenzen zwischen bürgerlichen und proletarischen Frauen in der ersten Welle in Deutschland, zwischen weißen und Schwarzen Frauen in der zweiten Welle in den USA. Die Dominanz ersterer führte zur Bildung eines *Black Feminism*.

Die neue Frauenbewegung beschäftigte sich mit dem weiblichen Körper zunächst vor allem in Hinsicht auf sexuelle Selbstbestimmung und Gesundheit. Themen wie Sexismus und sexualisierte Gewalt wurden öffentlich gemacht und skandalisiert. In dieser Zeit entstand auch der *Fat*-Aktivismus. »We are a group of radical fat feminist women« (*Fat Underground*), mit diesen Worten stellte eine Protagonistin die politische Gruppierung *Fat Underground* vor, die sich 1973 in San Francisco gegründet hatte und deren Ziel es war, die Stigmatisierung von Dicksein zu politisieren und zu bekämpfen.

Auch wenn es der zweiten Welle des Feminismus vielfach um die Kritik von Körpernormen ging, so war *Fat Acceptance* damals mehrheitlich kein explizites Thema. Körpernormen wie Schlankheit und → Fitness existierten auch innerhalb der Frauenbewegung. Wie Abigail Saguy herausstellt, gibt es unter Feminist*innen unterschiedliche Gründe, warum *fat* als *feminist issue* zu verstehen ist. Während einige wie Orbach Essstörungen als Reaktion auf ein sexistisches Umfeld thematisierten und damit Dicksein indirekt pathologisierten, kritisierten andere → Diäten und »Schlankheitswahn« ausschließlich mit Blick auf durchschnittlich gewichtige Frauen. Die spezifische Situation von dicken Frauen sowie deren Diskriminierung wurde erst von feministischen *Fat*-Aktivistinnen prominenter auf die Tagesordnung gesetzt. Da Weiblichkeit seit der modernen Geschlechterordnung über Körpernormen definiert wird, erleben dicke Frauen eine noch größere Abwertung als dünne Frauen oder dicke Männer; allerdings spielen auch *class* und → *race* eine wichtige Rolle in der Be- und Abwertung dicker Körper. Die enge Verknüpfung von → Gender- und Körpernormen wird hier sehr deutlich und macht es aus genau diesen Gründen notwendig, *fat* als *feminist issue* zu begreifen.

Als Reaktion auf die zweite feministische Welle entstand in den 1990er Jahren eine dritte Welle, die sich stärker intersektional (→ Intersektionalität) verstand und mit der Kritik an essentialistischen Weiblichkeitsvorstellungen und Zweigeschlechtlichkeit den → Queerfeminismus begründete. Mittlerweile hat sich der Feminismus soweit aufgefächert und diversifiziert, dass er sich schwerlich in vereinheitlichenden Kategorien wie Bewegung oder Welle beschreiben lässt (von *global feminism* über Lifestyle- und neoliberale Feminismen). Folge und Ausdruck dieser Ausdifferenzierung und der stärker intersektionalen Ausrichtung ist u. a., dass *Fat Acceptance* mittlerweile einen

größeren Raum einnimmt in einigen feministischen Strömungen, insbesondere in Foren des Netzfeminismus, wie Social Media, Blogs und Hashtag-Kampagnen (z.B. Albrecht).

Körper und Sexualität bleiben wichtige Themen des Feminismus und des *fat activism*, weil Weiblichkeit nach wie vor in der Fremd- und Selbstwahrnehmung in Kategorien von körperlicher Attraktivität und Sexyness gemessen und bewertet wird. Inwiefern → #bodypositivity und überhaupt die feministische Beschäftigung mit Körper – egal welcher Konfektionsgrößen – und Attraktivität diese Verbindung (Weiblichkeit – Körper) grundsätzlich erschüttern können, bleibt hingegen offen.

Literatur

- Albrecht, Magda. *Fa(t)shionista: Rund und glücklich durchs Leben*. Ullstein, 2018.
- Fat Underground*. Regie von Marge Dean, 1979. <https://www.youtube.com/watch?v=UPYRZCXjoRo&feature=youtu.be>, Zugriff: 16. Februar 2021.
- hooks, bell. *Feminism is for Everybody: Passionate Politics*. Pluto Press, 2000.
- Offen, Karen M. *European Feminisms, 1700-1950: A Political History*. Stanford University Press, 2000.
- Orbach, Susie. *Fat is a Feminist Issue: The Anti-Diet Guide to Permanent Weight Loss*. Paddington Press, 1978.
- Saguy, Abigail. »Why Fat is a Feminist Issue«. *Sex Roles* 66, 9-10, 2012, S. 600-607, <https://doi.org/10.1007/s11199-011-0084-4>.

Weiterführend

- Cooper, Charlotte. *Fat and Proud: The Politics of Size*. The Women's Press, 1998.
- Erdman Farrell, Amy. »Feminism and Fat«. *The Routledge International Handbook of Fat Studies*, hg. von Cat Pausé und Sonya Renee Taylor, Routledge, 2021, S. 47-57.
- Gerhard, Ute. *Frauenbewegung und Feminismus: Eine Geschichte seit 1789*. Beck, 1990.

